

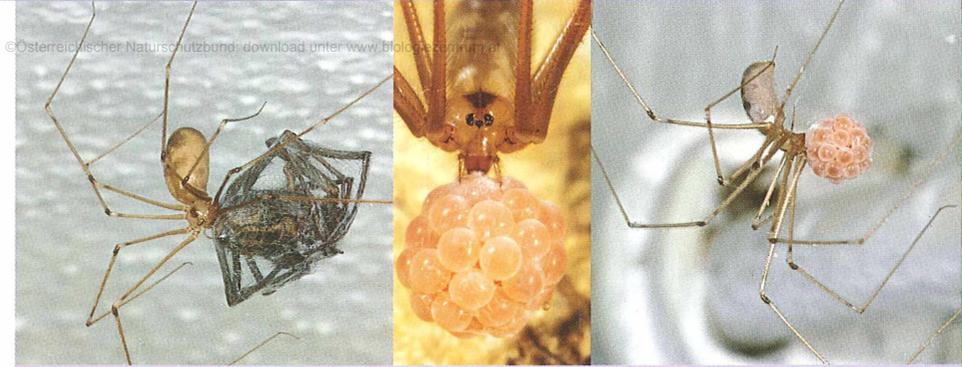
wilder Gärten

Wildpflanzen. Die so entstandenen Naturgärten bieten Tieren wieder genügend Nahrung, zahlreiche Nistgelegenheiten und wichtige Versteckmöglichkeiten. So ist erfreulicherweise in vielen Hausgärten wieder reges Leben eingekehrt: Eidechsen sonnen sich auf Trockenmauern, Libellen verweilen an Gartenteichen, Siebenschläfer suchen im Geäst von Obstbäumen Nahrung und im Weißdorngebüsch zetern Blaumeisen. Es braucht nur ein bisschen Mut, sich von überzogenen Ordnungsvorstellungen zu lösen. Der Garten ist kein Wohnzimmer, das bis in den letzten Winkel kontrolliert und aufgeräumt sein muss. Die Natur hat ihre eigene Ordnung, und diese zu durchschauen und zu respektieren, ist das eigentliche Geheimnis der naturnahen Gartengestaltung...

Ist Igelhilfe notwendig?

Was tun mit Jungigeln, die man noch im Spätherbst nach Nahrung suchend antrifft? Soll man sie aufnehmen, im Keller überwintern lassen, um sie dann im Mai auszusetzen? „Nur im Notfall“ raten dazu Experten. Die wurmfrei gemachten „Heim-Igel“ kämpfen mit Schmarotzern und Parasiten weit schwerer als „Freiland-Igel“, die außerdem im Mai oft schon die optimalen Lebensräume besetzt haben. Daher ist es am besten, wenn man den Igel füttert (keine Milch!), ihm einen Unterschlupf im Freien schafft, aber ansonsten weitgehend in Ruhe lässt.

Fotos: Heute leben Igel fast ausschließlich im Siedlungsraum, weil sie dort bessere Lebensbedingungen vorfinden, als in den Monokulturen der freien Landschaft. © Fotos: Josef Limberger



Zitterspinne – faszinierend und schön

Ihren Namen verdankt die Zitterspinne ihrer speziellen Art, Feinden zu entgehen. Sie versetzt nämlich bei Gefahr ihren gesamten Körper in ruckartige Schwingungen – sie „zittert“. Dadurch beginnen ihre Umrisse zu verschwimmen und der Räuber lässt meist irritiert von der Beute ab.

Die Große Zitterspinne (*Pholcus phalangoides*) findet man in fast jedem Haus. Vor allem in Kellern und ruhigen Ecken in der Wohnung ist die grazil gebaute Spinne häufig anzutreffen. Dort fallen ihre großflächigen Netze auf, vor allem, wenn sie verlassen und nach einiger Zeit verstaubt sind. Die Netze der Zitterspinnen erscheinen unstrukturiert und bestehen aus zahllosen, kreuz und quer gewebten Fäden. Hier sitzt die Spinne kopfüber und wartet auf Beutetiere. Berührt eines ihr Netz, schießt sie blitzschnell heran und wickelt es mithilfe ihrer langen Hinterbeine ein, indem sie Fäden aus den Spinnwarzen herauszieht und diese über die Beute wirft. Danach wird der Fang ein Stück weit herangezogen, in Rotation versetzt und weiter eingesponnen. Da die Spinne keine Kauwerkzeuge hat, verdaut sie die Nahrung außerhalb ihres Körpers. Zunächst „injiziert“ sie einen enzymhaltigen Verdauungssaft in die Beute saugt sie dann aus. Dabei entwickeln die so mager wirkenden Spinnen genügend Saugkraft, um eine Mücke von einer Fußspitze her auszusaugen.

Hinschauen statt draufhauen!

„Pfui Spinne!“ verdeutlicht, was die meisten Menschen von diesen Achtbeinern halten – sie sind eklig, giftig und hässlich. Wird einer in Haus oder Wohnung entdeckt, so ist die spontane Reaktion zumeist: töten! Auslöser für diese „arachnophoben“ Reaktionen sind wahrscheinlich das Aussehen der Spinnen,

ihr plötzliches und leises Auftauchen und ihre schnellen, unvorhersehbaren Bewegungsänderungen. Obwohl keine einzige heimische Spinnenart dem Menschen gefährlich werden kann, sind sie in den Augen vieler Leute „Ungeziefer“, für das in unseren hygienischen vier Wänden kein Platz ist. Dabei sind gerade Spinnen die wichtigsten Vertilger „lästiger“ Insekten.

„Nützlich“ und „Schädling“ – wer ist wer?

„Nützlich“ ist wie „Schädling“ kein exakter biologischer Begriff, denn die Natur kennt keine Unterscheidung in „gut“ und „böse“. Üblicherweise verstehen wir unter „Schädling“ all jene tierischen und pflanzlichen Lebewesen, die unsere Gesundheit oder das optimale Wachstum unserer Kulturpflanzen und Nutztiere beeinträchtigen oder die unsere Materialien und Vorräte im Wert mindern. „Nützlinge“ sind demzufolge all jene Lebewesen, die den „Schädlingen“ schaden. Nicht alle Krabbeltiere, die sich in unserer Wohnung aufhalten sind Schädlinge, die sofort vernichtet werden müssen. Der Einsatz der chemischen Keule sei hier gut überlegt, in letzter Konsequenz schadet er immer auch uns Menschen: Die Tiere werden resistent und wir krank. Schließlich sind es meist ohnehin nur „Lästlinge“ wie Spinnen, Silberfischchen oder Ohrwürmer, die nur unseren ausgeprägten Ordnungs- und Sauberkeitsdrang stören...

Fotos: Weibliche Zitterspinnen verpacken ca. 20 Eier in einen hauchdünnen Seidenkokon und tragen diesen mit sich herum. © Heiko Bellmann; Quelle (u.a.): www.arages.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [2005_5](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Arten des Monats: Zitterspinne - faszinierend und schön 21](#)